

Ostholstein / Plön

Hier zu Hause

Eine feste Burg ist unser Gott

PLÖN Drei Passionsandachten an den Diensten 29. März sowie 12. und 19. April jeweils ab 18 Uhr in der Osterkirche statt. Wie Pastor Martin Schulz dazu in einer Presenotiz mitteilte, steht das Lutherlied „Eine feste Burg ist unser Gott“ im thematischen Mittelpunkt. Kirchenmusiker Henrich Schwerk wird die Andachten musikalisch begleiten. Die Konfirmanden werden ihre Psalmbearbeitungen vorlesen und beten, Pastor Martin Schulz moderiert.

Konzert in der Johanniskirche

PLÖN Der Plöner Posanenchor hat zu einem Benefizkonzert zugunsten der Johanniskirche eingeladen. Es findet am kommenden Sonntag (3. April) um 17 Uhr in der Johanniskirche statt. Pastor i.R. Friedrich Wackernagel wird Plattdeutsches vortragen während der Posanenchor barocke Bläsermusik und zeitgenössische Kompositionen spielt. Der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden gebeten.

mik

Fantasyliteratur made in Malente

Marcel René Klapschus veröffentlichte „Der rote Ozean“ und will mehr bieten als nur eine schöne Welt

BAD MALENTE-GREMSMÜHLEN Derzeit wimmelt es in deutschen Buchhandlungen nur so von Elben, Zaubern und Vampiren. Wer will, kann sich in die vielfältigsten Welten entführen lassen. Doch Marcel René Klapschus, der sich selbst als Fantasy-Fan bezeichnet, reicht das nicht. „Es gibt wenig wirklich Neues“, beklagt der 24-Jährige. Anstatt jedoch darauf zu hoffen, dass sich das ändert, hat der Malenter selbst zum Stift gegriffen. Mitte Februar erschien sein Roman „Der rote Ozean“.

Bereits seit vielen Jahren ist Klapschus von der japanischen Kultur fasziniert. Vor allem die Tradition der Animé und der fantastischen Geschichten haben es ihm angetan. „Freude und Leid liegen dort dicht beieinander“, erklärt er. „Außerdem gehen dort Realität und Fantastik ineinander über“ – etwas, das den Fachinformatiker inspiriert und was er in der westlichen Literatur vermisst.

Klapschus verfolgt große Ziele mit seinem Roman. „Ich glaube, dass Fantastik mehr kann, als den Leser immer nur in eine schöne Welt abtauchen zu lassen.“ Er will die Leser zum Nachdenken anregen. Und so vereinigen

sich in seinem 222 Seiten starken Buch die Themen Religion, Toleranz, Naturkatastrophen und Weltkriege. Es ist das Jahr 2027: In Jerusalem taucht ein mysteriöser Riese auf einem Jerusalemer Marktplatz auf, der jedoch bald von einem Attentäter getötet wird. Bei einer Hochzeit in Beirut treffen Brian

„Ich will keinen Schätzing spielen, der alles bis ins kleinste Detail erklärt.“

Marcel René Klapschus
Autor

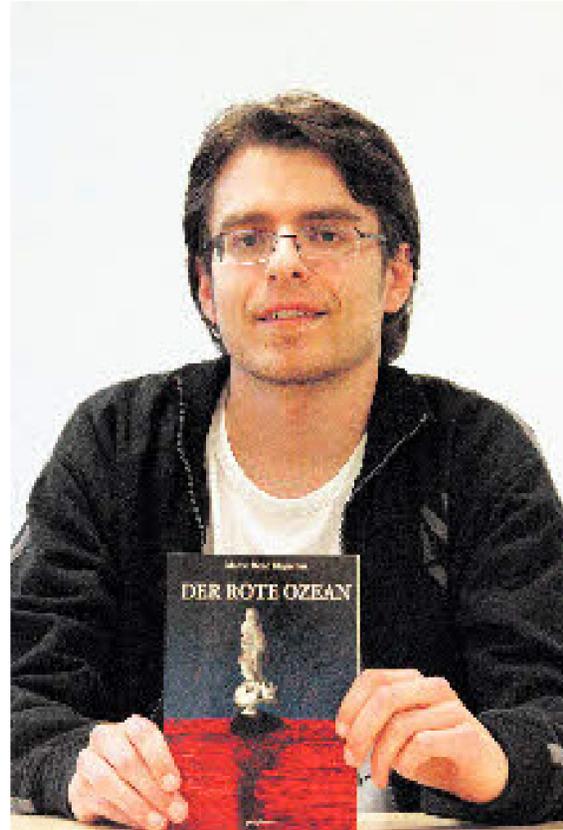
und Khayra aufeinander und die Ozeane verfärbten sich blutrot. Am Ende geht es um nichts weniger als die Zukunft der Menschheit. „Man kann in einem Fantasy-Roman auch knallharte Themen anpacken“, ist Klapschus überzeugt.

Dabei ist ihm ein Punkt sehr wichtig: „Ich will dem Leser keine Antworten vorgeben.“ Ein Hauptproblem in der heutigen Zeit sei es, dass die Leute ungefiltert das konsumieren, was die Medien ihnen vorsetzen, so Klapschus. „Sie hinterfragen nichts mehr.“ In diese Wunde will er stoßen. Absichtlich lässt sein Buch Freiräume. „Ich will

keinen Schätzing spielen, der alles bis ins kleinste Detail erklärt“, so der Autor. Natürlich habe er für sich die Antworten auf die in seinem Buch aufgeworfenen Fragen gefunden. „Aber ich maße mir nicht an, dass meine Antworten die richtigen sind.“ Jeder Leser müsse für sich eigenen Antworten finden.

Ziemlich schnelle Antwort bekam Klapschus, als er sich an Verlage wandte. Etwa zehn Verlage hatte er angeschrieben – und der Verlag Periplantea antwortete noch in der gleichen Nacht auf seine Mail. Dabei ist es Klapschus wichtig, dass es sich bei Periplantea nicht um einen Book-on-Demand-Verlag handelt. „Ich selbst muss nichts dazubehalten.“ Allerdings hat er auch mit den Problemen vieler ambitionierter Autoren zu kämpfen. „Es ist hier in der Region schwierig, Lesungen zu organisieren“, klagt Klapschus. Auf dem Land gebe es leider kaum Klientel für seine Art des Schreibens. Anders jedoch in Berlin, wo in absehbarer Zeit Lesungen geplant sind.

Bis dahin gehen Klapschus und sein Verlag für seine Zukunftsvision neue Wege der Vermarktung. So kann man „Der rote Ozean“ auch auf



Auch am Cover seines Romanes hat Marcel René Klapschus mitgearbeitet. RESTHÖFT

sein Handy laden. Die kostenlosen Probekapitel haben sich bereits über 160 Leute heruntergeladen, freut sich Klapschus.

Und noch ist die Fantasie des Fantasyautoren nicht erschöpft. Er arbeitet bereits an seinem nächsten Buch.

Claudia Resthöft

Seit 65 Jahren Mitglied im Bosauer Sportverein



Das neue Fahrzeug der Stadtwerke Plön stellten Jörg Evers (links) und Heiner Rausch am Sonnabend in Plön vor. EMM

Fahrende Litfaßsäule

PLÖN PLÖ-SW 30 ist das Kennzeichen des neuen Fahrzeugs der Stadtwerke Plön. Der weiße Renault ersetzt den bisher genutzten Caddy. 17 Sponsoren beteiligten sich an der Finanzierung des 15 000 Euro teuren Dienstwagens. „Es ist schön, dass sich in dieser Zeit Spon-

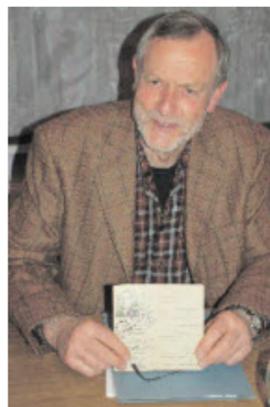
soren finanziell beteiligten“, sagte Bürgermeister Jens Paustian am Sonnabend bei der offiziellen Übergabe.

Der Wagen ist Teil eines neuen Fuhrpark-Konzeptes, das der Leiter des Plöner Baubetriebshofes, Heiner Rausch, zur Kostenersparnis entwickelte. Zwei Fahrzeuge – 13 und 16 Jahre alt – werden dagegen bald ausgemustert.

Rausch selbst verzichtet auf einen Dienstwagen. Sein Augenmerk bei dem Konzept liegt im multifunktionalen Einsatz der Fahrzeuge. So wird der neue Fünfsitzer nicht nur für die Dienstreisen, beispielsweise für die Parkschein- oder Wasserstandskontrolle, genutzt, sondern auch für Fahrten zu Fortbildungen der Mitarbeiter. Zudem entspricht der Wagen den aktuellen Vorgaben der Unfallkasse. emm

BOSAU Der Bosauer Sportverein (BSV) ist eine Institution in der Gemeinde Bosau – und das bereits seit vielen Jahren. Das zeigten auch die Ehrungen langjähriger Mitglieder. Mit 65 Jahren als Mitglied gehören zweifellos die Urgesteine Fritz Meyer und Hans Jung-Böhmker am längsten dem Bosauer SV an. Das würdigte die Damen-Spitze des Vereins, Edelgard Suikat und Bianca Tabbert, am Freitag auf der Jahresversammlung mit einer Ehrung.

Geehrt wurden von ihnen außerdem Bodo Albrecht (40 Jahre Mitglied), Peter von Lucke (55 Jahre), Alt-Tischtennispieler Erich Kammer (60 Jahre) und Ernst-Heinrich Schumacher (60 Jahre).



Horst Wulf-Schnabel freute sich über seinen Spielerpass vom Kieler Sportverein Holstein aus dem Jahre 1952. HLS



Die geehrten des Bosauer Sportvereins: Bodo Albrecht, Peter von Lucke, Hans Jung-Böhmker, Erich Kammer, Ernst-Heinrich Schumacher, Helmut Krabbenhöft, Fritz Meyer mit der Vorsitzenden Edelgard Suikat und ihrer Stellvertreterin Bianca Tabbert. HELMUT SCHRÖDER

Mit einer bereits 30-jährigen Mitgliedschaft ist Helmut Krabbenhöft nur das „Küken“ unter den Geehrten.

Bosaus Bürgervorsteher Alfred Jeske bedankte sich im Namen der Gemeinde für die gute Arbeit des BSV. Besondere Bedeutung sprach er dem Breitensport zu. Es stimmt: 17 Sparten gibt es im BSV. Allein drei davon werden von Edelgard Suikat geleitet. Harald Steen vom Kreissportverband wies auf die hohe Bedeutung von Sportvereinen hin: „Die öffentliche Hand kann die Arbeit eines Vereins nicht übernehmen.“ Die offenen Ganztagschulen allerdings seien nicht hilfreich für die Sportvereine. Durch die lange Schulzeit hätten die Kinder

aus Zeitmangel kaum noch die Möglichkeit, am Sportbetrieb teilzunehmen.

Bosaus Gemeindeführer Andreas Riemke bezeichnete den BSV und die Feuerwehren als gemeinsame starke Stütze der Gemeinschaft. Er möchte mit den Feuerwehren noch enger an den Sportverein herantreten, um mit der Aktion „Fit for Fire“ die Leistungskraft der Wehren zu stärken.

Eine Überraschung gab es für Horst Wulf-Schnabel: Er freute sich über seinen Spielerpass von 1952, den er bei seinem Eintritt in den BSV 1957 vom Kieler Sportverein Holstein abgab. Fritz Meyer hütete den Pass in seinem Archiv und freute sich mit Wulf-Schnabel über die gute Erinnerung.

In ihrem Jahresbericht hob Edelgard Suikat die Aktion „kein Kind ohne Sport“ hervor. Aus diesem Sozialfond, der durch Spenden aus der Bevölkerung getragen wird, wurde 2010 sechs Kindern die Möglichkeit geboten am Sportbetrieb teilzunehmen. Als Bester hat Florian Reck die Schiedsrichterprüfung für den Fußballbereich abgelegt.

Finanziell freute sich der Verein über einen leichten Überschuss in der Kasse, der jedoch durch eine Nachzahlung an Gas und Wasserkosten für das Sportheim wieder aufgebraucht wurde. Die Zahl der Mitglieder ist mit 738 – davon 326 Jugendlichen – leicht gestiegen.

Helmut Schröder

www.shz.de/sonntag

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der Norden im Aufschwung

SONNTAGS ÜBERALL WO ES ZEITUNGEN GIBT!